

jedenfalls die Erfahrung der Gruppenzugehörigkeit und die Möglichkeit der Beratung, die hilft, die eigene Einsamkeit zu überwinden. Vom Leben der *Rissho Kosei-kai* erfahren wir in den Konversions- und Erlebnisberichten einiger Mitglieder (96—120), die eindrucksvoll zeigen, welch tief religiösen Erfahrungen in dieser Religion möglich sind. Ausgezeichnet sind die Ausführungen von J. SPAE „Marginalien zum populären Buddhismus der *Rissho Kosei-kai*“ (121—140), die den Zusammenhang der Lehren der *Rissho Kosei-kai* mit den allgemeinen Doktrinen des Mahayana-Buddhismus zeigen. M. TAKENAKA gibt einige Hinweise auf eine Theologie der nichtchristlichen Religionen, die allerdings nicht direkt die *Rissho Kosei-kai* zum Thema haben. Am Schluß informiert M. A. LÜCKER über die Bemühungen der *Rissho Kosei-kai* um den Frieden im Rahmen der „World Conference of Religion for Peace“, deren Vizepräsident NIWANO ist.

Die einzelnen Beiträge dieses Buches sind von unterschiedlicher Qualität. Man spürt deutlich, daß sie nicht für dieses Buch geschrieben wurden, sondern in ihrer Mehrzahl vom Hrsg. gesammelt wurden. In der Zusammenschau, die sie von der *Rissho Kosei-kai* vermitteln, ist es ITALIAANDER gelungen, ein lebendiges Bild dieser überaus aktiven Religionsgemeinschaft zu zeichnen. Es wird deutlich, daß die *Rissho Kosei-kai* bei aller Verwurzelung in buddhistischer Tradition des Lotus-Sutra eine für den Dialog mit dem Christentum erstaunlich offene Gruppe darstellt. Das Gespräch mit Repräsentanten der verschiedenen christlichen Gemeinschaften wird vornehmlich vom weltoffenen und konzilianten Präsidenten der *Rissho Kosei-kai* NIWANO geführt. Dieses Gespräch aufzunehmen und zu vertiefen, sind die Christen nicht nur in Japan gerufen. Als Einleitung für dieses Gespräch wird das vorliegende Buch gute Dienste tun.

Georg Evers

Italiaander, Rolf: *Sokagakkai, Japans neue Buddhisten* (= Erlanger Taschenbücher). Ev.-Luth. Mission/Erlangen 1973; 422 S., Ln. DM 28,—

Den Schwerpunkt des Buches bildet ein im ganzen doch eher subjektiv zu nennendes Tagebuch des Vf., der als Gast der bekannten neobuddhistischen Laienbewegung Japans unter Führung eines von der Organisation gestellten Dolmetschers Aktivitäten und Orte beobachten und Gespräche führen konnte. Den besten Teil des Buches und zugleich den eigentlichen Einstieg in das Buch bietet jedoch der 4. Teil von W. KOHLER, der unter der Überschrift „Reflexionen eines Christen über die Sokagakkai“ steht, tatsächlich aber den — gelungenen — Versuch einer Einordnung der Sokagakkai in den Gesamtablauf buddhistischer Entwicklungsgeschichte darstellt. Die Texte der *Sokagakkai*, die im 2. Teil zusammengestellt sind, setzen ebenso wie die NICHIREN-Dokumentation im 3. Teil die Grundkenntnis der Entwicklung des japanischen Buddhismus im besonderen, der Grundlehren des Buddhismus im allgemeinen voraus. Das häufig pauschale Sprechen vom Buddhismus, z. B. auch im 6. Teil, in dem das von einem amerikanischen *Sokagakkai*-Mitglied verfaßte „Glossar buddhistischer Begriffe“ übersetzt ist, das jedoch nur eine recht spezifizierte Aufschlüsselung von *Sokagakkai*-Termini bietet, ist ärgerlich, weil es zugleich irreführend ist. Aus meiner eigenen Kenntnis der *Sokagakkai* heraus möchte ich mich dem Urteil eines der führenden Leute in ihr anschließen, der auch nach der Veröffentlichung dieses Buches dabei blieb, daß die Darstellung von H. DUMOULIN in *Buddhismus der Gegenwart* (Herder/Freiburg 1970) unübertroffen ist.

Düsseldorf

Hans Waldenfels